

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

247 (21.10.1896) I. Blatt



**Ausgaben:**  
Wöchentlich zwölf Mal  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich:  
in Karlsruhe durch die Verlagsanstalt  
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustelgebühren 2 Mark  
50 Pf. Vorauszahlung.

# Radikale Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telefonanschluß Nr. 401.

**Einzelgebühren:**  
Die 1/2spaltige Kolonialsache  
oder deren Raum 20 Pf.,  
im Reklamefeld 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbenützte gebildene Einlen-  
dungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Nr. 247. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Oktober

1896

## Zur Reform der Militärstrafprozessordnung.

Wie die Zeitungen in den letzten Tagen zu melden wußten, hat der Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrat den Entwurf der Militärstrafprozessordnung für das Deutsche Reich nebst umfangreicher Begründung zur Beschlußfassung vorgelegt.

Zu Hinblick auf diesen langverheißenen erfreulichen Schritt nach vorwärts, sowie angesichts der besonderen Aktualität, welche das Thema durch den befallenen Fall in Karlsruhe neuerdings erlangt hat, dürfte es angebracht erscheinen, an der Hand zweier unlängst erschienenen Broschüren auf die bei der erwählten Reform in Frage kommenden Gesichtspunkte insoweit näher einzugehen, als dies in dem knappen Rahmen einer Tageszeitung möglich ist.

Von den beiden Schriftchen stammt das eine aus der Feder eines Militärjuristen, Dr. G. Werner, Justizrat und Auditor der Garnison Ulm, das andere hat einen Laien, den Generalmajor z. D. Dr. Albert Pfister in Stuttgart zum Verfasser.

Justizrat Dr. Werner hat bei seiner Arbeit in der Hauptsache die Werke von v. Marsch (Der Militärstrafprozess in Deutschland und seine Reform, Berlin 1893-95), Keller (Die Aufgaben einer Militärstrafprozessordnung für das Deutsche Reich, Berlin 1877) und Vothe (Der preussische Militärstrafprozess und die Reform des Militärstrafverfahrens, Hannover 1878) benützt. Er schließt sich den Ausführungen und Vorschlägen der genannten Schriftsteller in wesentlichen an und weicht nur, um diesen prinzipiellen Punkt hier gleich zu erledigen, hinsichtlich der Auffassung der Befugnis zur Strafverfolgung entschieden, und zwar mit Recht, von ihnen ab. Keller stellt nämlich den Satz auf, die Befugnis zur Strafverfolgung erhebe lediglich als ein Ausfluß der Kommandogewalt, und Vothe schreibt:

„Die Entscheidung über das Eintreten der richterlichen Thätigkeit muß in letzter Instanz immer vom Befehlshaber abhängig bleiben.“ Die Staatsanwaltschaft ist eine von dem Befehlshaber in ihren Entscheidungen abhängige Behörde.“ Die Veranlassung der gerichtlichen Untersuchung ist also lediglich Sache des kompetenten obersten Befehlshabers, der für die Aufrechterhaltung der Disziplin seiner Truppe allein verantwortlich ist.

Nach weiter geht v. Marsch, nach welchem (auch heute noch) die Militärgerichtsbarkeit nicht ein Teil der Staatsgewalt, sondern lediglich Ausfluß der Kommandogewalt des obersten Kriegsherrn ist, die Militärgerichte nicht Staatsgerichte, sondern Gerichte des Kriegsherrn aus dessen eigenem persönlichem Rechte seien, wobei derselbe die Ausübung dieses Rechts auf die einzelnen Militärbefehlshaber („Gerichtsherren“) als Inhaber der Kommandogewalt übertrage.

Bei dieser Auffassung wäre, wie Werner mit Recht bemerkt, die Ausübung der Rechtspflege im Heere und gegenüber dem Heere im Grunde eine reine Kommandosache! — Offenbar verwechselt v. Marsch die Gerichtsbarkeit mit der Disziplinarstrafgewalt, denn der Staat, welchem die Sorge für Aufrechterhaltung der Rechtsordnung in allen Gebieten des Staatswesens (also auch beim Militär, welches selbst einen Teil des Ganzen ausmacht) obliegt, kann auf die volle Geltendmachung und Vertretung seiner Justizhoheit nicht verzichten dadurch, daß er dieselbe lediglich einem militärischen Organ überläßt, dessen Aufgabe in erster Linie eine militärische ist und mit derjenigen der Strafverfolgung nur insoweit und so lange zusammenfällt, als das militärische Interesse durch die Strafverfolgung gefördert wird, oder wenigstens die beiderseitigen Interessen sich nicht widersprechen. Damit erscheint die öffentliche Ordnung nicht ausreichend garantiert und der staatlichen Aufgabe nicht vollkommen Genüge geleistet. Der Befehlshaber trägt eben wegen seiner Verantwortung für die Disziplin gleichzeitig auch mehr oder minder eine persönliche Haftung für die in der jeweiligen Verletzung seines Untergebenen zu Tage getretene Indisziplin. Um so mehr erscheint hier die völlig unbefangene und unabhängige Vertretung der öffentlichen Interessen durch einen besonderen Ankläger geboten. Die Verfolgung und Bestrafung des Uebeltäters ist keineswegs ein Ausfluß der Kommandogewalt, sie steht nicht zur Disposition des Kriegsherrn und — von diesem abgeleitet — des Militärbefehlshabers, sondern sie ist nach heutigen Rechtsbegriffen ausnahmslos — auch gegenüber den Angehörigen des Heeres — eine Aufgabe der Staatsgewalt als solcher.

Generalmajor z. D. Pfister, welcher die von Gneisenau am 9. Juli 1803 proklamierte „Freiheit der Rüdten“, d. h. die Abschaffung der Stock- und Spießstrafen in der preussischen Armee, als Vorläufer und Vorbedingung für die durch Gesetz vom 3. September 1814 erfolgte Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bezeichnet und mit lebhaften Farben die Kämpfe schildert, welche insbesondere der damalige Oberst v. Bonin als militärischer Ratgeber des Königs Friedrich Wilhelm III. bis zur glücklichen Durchsetzung jener beiden gewaltigen Reformen zu bestehen hatte, tritt ebenfalls entschieden für Abschluß des am Anfang des Jahrhunderts begonnenen Werkes der Reorganisation des Militärwesens ein durch die Forderung einer Reform des Militärstrafverfahrens unter Durchführung des Grundsatzes der Öffentlichkeit und Mündlichkeit. Inwiefern er als Laie und Offizier in einigen, zum Teil sehr wesentlichen Punkten von dem Militärjuristen abweicht, dessen Arbeit er den im dritten Teil seines Schriftchens enthaltenen Ausführungen zu Grunde gelegt hat, werden wir später zeigen, eine Vergleichung ist schon aus dem Grunde interessant, weil sie immerhin Schlüsse auf die Forderungen zuläßt, welche bei Bearbeitung des dem Bundesrat zugegangenen Entwurfs von militärischer Seite aus gestellt worden sein dürften.

## Vom Tage.

Karlsruhe, 20. Okt.

### Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus.

Kaiser Wilhelm will seit gestern früh in Wiesbaden — Zar Nikolaus seit einiger Zeit in Darmstadt. Wenig mehr wie eine Stunde Eisenbahnfahrt hat die beiden Monarchen von einander getrennt. Es wäre auffällig gewesen, wenn keine Begegnung zwischen beiden stattgefunden hätte. Dabei muß hervorgehoben werden, daß Kaiser Wilhelm's Besuch in Wiesbaden regelmäßig um diese Zeit stattfindet, also nicht etwa ein mit Rücksicht auf den Zaren erst eingeschobenes Moment der diplomatischen

Erörterungen über die Grundzüge einer Strafprozessordnung für das Deutsche Reich. Stuttgart, W. Kohlhammer.

Freiheit der Rüdten, Allgemeine Wehrpflicht, Öffentlichkeit des Strafgerichts. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Berechnung ist, schon seit Wochen, lange ehe das Reiseprogramm des Zaren definitiv bekannt war, stand unseres Kaisers Besuch in Wiesbaden fest; die schöne Bäderstadt, in deren neuem prächtig ausgestatteten Hoftheater einer der „Jantimen“ des Kaisers, Intendant von Hülsen, waltet, befiel eine große Anziehungskraft für den Kaiser, der seit Jahren regelmäßig um die Mitte des Oktobers und im Frühjahr einige Tage dort verbringt. Daß der diesjährige Besuch mit dem Aufenthalt des Zaren in Darmstadt zusammenfällt, ist also ein Zufall — wenn man will, ein glücklicher. Jedenfalls aber würde das Unterbleiben einer Zusammenkunft der beiden Monarchen, die sich räumlich so nahe gerückt waren, viel mehr Anlaß zu politischen Kommentaren gegeben haben, wie der Besuch selbst. Es mag ja zweifelhaft erscheinen, ob nach dem Gebrauche der internationalen Höflichkeit die Begegnung notwendig gewesen wäre — gut und nützlich wird sie jedenfalls sein. Kaiser Wilhelm hat wieder einmal einen jener raschen Entschlüsse gefaßt, die seiner impulsiven Natur zu entspringen pflegen und mit denen er schon manche diplomatische Zweifelsfrage rasch und glücklich gelöst hat. Daß es sich bei dem Besuche um einen Akt rein persönlicher Courtoisie handelt, versteht sich von selbst, und wird schon dadurch bewiesen, daß sich der Reichskanzler gerade in diesen Tagen einen kleinen Urlaub vom Besuche seiner Götter gönnt hat. Auf demselben Boden bewegt sich auch der heutige Gegenbesuch des Zaren in Wiesbaden, wobei er einer Einladung Kaiser Wilhelms folgt. Nun wird man allerdings nicht annehmen dürfen, daß beide Begegnungen wider den Wunsch des Zaren erfolgten. Bei aller Impulsivität unseres Kaisers hat er sich sicherlich vorher darüber verifiziert, ob sein Besuch willkommen sein werde; das gibt der Begegnung auch eine gewisse politische Bedeutung, da es vor aller Welt für die freundschaftlichen Beziehungen beider Monarchen bereites Zeugnis ablegt.

**Die Wahlbewegung in Ungarn**  
ist im vollen Gange. Einen breiten Raum darin beansprucht natürlich der Ausgleich mit Oesterreich, resp. die Quotenfrage; es handelt sich dabei beinahe ausschließlich um den Anteil, den Ungarn und Oesterreich zu den gemeinsamen Ausgaben beizusteuern haben. In Oesterreich ist man der Ansicht, daß die bisherige Quote Ungarn zu gering sei, während die Ungarn absolut nicht heraufgehen wollen. Die Verhandlungen ziehen sich durch das Jahr hin. Da Ungarn zünftige Haltung in dieser Frage sehr stark von dem Ausfall der Wahlen beeinflusst sein wird, so ist die Erklärung, die Premierminister v. Banffy am Sonntag darüber abgab, von großer Bedeutung. Banffy erschien in Szeged-Comlow, wo er früher Abgeordneter war und jetzt wieder kandidiert, vor den Wählern und führte aus:

Er habe stets seine Versprechen eingelöst. Seine Frage, deren Lösung er verprochen sei, ungelöst geblieben. Die kirchenpolitischen Gesetze seien ins Leben getreten und außer den Agitatoren und Einzelnen, welche die Frage zu ihren eigenen Zwecken ausnützen, gebe es niemanden in Lande, der nicht einsehe, daß diese Gesetze ohne Verletzung von Interessen und ohne Gefahr in Wirklichkeit getreten seien. Es sei unzulässig, daß die kirchenpolitischen Kämpfe die Gemüter aufregten und Meinungen hervorriefen, welche weder dem Lande noch den einzelnen Konfessionen zum Vorteile gereichen. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die kirchenpolitischen Kämpfe keine Fortsetzung erfahren sollen. Man dürfe durch das neuerliche Aufwerfen dieser Frage nicht neue Gegensätze provozieren. Darum seien jene Bestrebungen zu verurteilen, welche eine Revision der kirchenpolitischen Gesetze verlangen. Der Ministerpräsident wies sodann auf das vom Reichstage beschlossene hin, und bezeichnete es als Verleumdung, wenn die Opposition behauptet, daß der Reichstag nichts geschaffen habe. Der neue Reichstag müsse noch die Steuerreformen und die Verwaltungsreformen durchführen. Baron Banffy ging sodann zu einer Erörterung der Ausgleichsfrage über. Er sagte: Die Regierung führe seit beinahe einem Jahre Verhandlungen und zwar mit einem gewissen Erfolge; viele Beschwerden seien beseitigt worden; er glaube mit der nötigen Energie und Ausdauer und unter Beachtung der Interessen des Landes werde es gelingen, die Ausgleichsfrage so günstig zu lösen, daß die Befriedigung der Interessen eines Teiles des Landes nicht verunglücke werde. Wir müssen, sagte der Ministerpräsident mit Bezug hierauf, uns darüber klar sein, daß wir in Gemeinschaft mit Oesterreich so leben, daß die Interessen nicht in Gegensatz geraten. Die Frage müsse daher so gelöst werden, daß das, was für uns gut ist, nicht für den andern Teil schlecht ist, und was für Oesterreich gut ist, nicht für uns schlecht ist. Doch müsse, setzte Redner hinzu, das beide vereinte Band in der Weise geschlossen werden, daß die Interessen und Unabhängigkeit Ungarns gesichert werden. Die richtige Form sei im Jahre 1867 gefunden worden. Die seitdem verfloßene Zeit beweise, daß Ungarn auf dieser Basis sich entwickeln und erblühen könne. Er halte dafür, daß Ungarn es nicht nötig habe, solche Kosten auf sich zu nehmen, welche es nicht tragen könne und zu deren Übernahme es nicht verpflichtet sei. Darum sei die Forderung der Oesterreicher in der Quotenfrage unbedeutend und ungerechtfertigt und unbegründet. Dieser Forderung könne man nicht Genüge leisten. Hieraus folge aber noch nicht, daß man schon heute sagen könne, wie die Lösung dieser Frage erfolgen werde. Ueber diese Frage könne man zur Zeit noch nicht endgültig entscheiden. Die bisherigen Verhandlungen hätten noch nicht endgültig festgestellt, wie hoch die ungarische Quote sein müsse, doch hoffe er, daß die Fortsetzung der Verhandlungen eine günstige sein werde, und wenn auf der Grundlage, auf welcher die Verhandlungen bisher geführt wurden, eine Lösung nicht zu Stande komme, würde früher oder später ein anderer Schlüssel gefunden werden, der es ermöglicht, daß jeder der beiden Teile einen Beitrag leiste, der gerecht sei. Der Ministerpräsident betonte ferner, daß die Entscheidung der Krone in dieser Frage nicht angerufen werden dürfe, denn der König habe während der Jahraufreife bewiesen, daß er mit seinem ungarischen Volke fühle, sich zusammen mit ihm freue und leide. Habe doch der König stets bewiesen, daß er dahin strebe, daß Ungarn als unabhängiger Staat zur Geltung komme und als solcher auch dem Volke und dem Auslande erscheine, darum dürfe man die Krone nicht vor ein solches Dilemma stellen. Der Minister schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß seine Wähler seine Ansichten teilen würden.

Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Nach derselben fand ein Festmahle zu Ehren des Ministerpräsidenten statt, bei welchem derselbe der Gegenstand sehr warmer und herzlichster Kundgebungen war.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 19. Okt.** In der heutigen Sitzung des Kolonialrates hielt der Vorsitzende, Dr. Kayser, eine Ansprache, worin er seinen Rücktritt angebot. Es sei ein Jertum, daß er den heftigen, geradezu pöbelhaften Angriffen weiche. Diese Angriffe hätten die Regierung niemals dazu bewegen, ihm den Abschied zu gewähren, noch ihn selbst, ihn zu fordern. Bei einigen Worten dieser Art sei das Wortesgericht bereits eingetreten. Er gab sodann eine Lebensskizze über seine Thätigkeit während der 6 1/2 Jahre, seit denen der Kolonialrat ins Leben gerufen sei. Bei der Schilderung der gegenwärtigen Kolonialpolitik legte er eine Statistik über die Entwicklung der Schutzgebiete vor, wobei er die wissenschaftlichen Leistungen und den ruhmreichen Aufschwung des Wissenschaftens in den Schutzgebieten hervorhob. Ausführlich berichtete er

über seine Verhandlungen mit Dr. Arendt über die Stellung des Dr. Peters. Die Behauptung des Dr. Arendt sei unwahr, er, Kayser, habe ihm gesagt, daß er Peters zum Gouverneur von Ostafrika vorgeschlagen habe. Ueber die Vorgänge mit den Brüdern Schröder teilte er u. a. mit, daß er bei seiner Anwesenheit in Ostafrika im Jahre 1892 vom Gouverneur darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Klagen wegen Schröders Brutaltäten sich häuften und der Gouverneur entschlossen sei, bei der nächsten Wiederholung Schröder aus den Kolonien auszuweisen. Zum Schluß resümierte sich Redner dahin: nach außen seien die Grenzen der Kolonien zum größten Teil festgesetzt und im Innern sei für die Verwaltung eine feste Grundlage geschaffen. Das schwere Werk der Organisation der Schutztruppe sei vollendet und der Dualismus zwischen Militär- und Zivilverwaltung beseitigt. Projekte über Eisenbahnbauten lägen vor und die wirtschaftliche Erschließung sei vorbereitet. Wertvolle Kohlenfunde seien in Ostafrika vorgekommen und die Zeit läge nicht mehr fern, wo die Kolonien nicht mehr mit Bitten vor das Reich treten würden. Er halte daher den Augenblick für glücklich gewählt, um von seinem Amte zurückzutreten. Hierauf führte Staatssekretär Herzog aus, alle politischen und wirtschaftlichen Kreise sähen Dr. Kayser mit Bedauern scheiden und bräuchten ihm unentwegtes Vertrauen entgegen. Das Mitglied v. d. Heydt schloß sich von dieser Vertrauensklärung aus. Es begann sodann die Beratung des Etats für Ostafrika.

**Berlin, 19. Okt.** Zu dem Ulmer Parteitag der Volkspartei bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.“: „Es ist der ehemals süddeutschen, jetzt deutschen Volkspartei schon einmal ziffermäßig bewiesen worden, welchen geringen Anspruch sie infolge des mangelhaften Reichstagsbesuchs ihrer Mitglieder darauf erheben können, daß ihre parlamentarische Thätigkeit als mitbestimmend für die Gestaltung unserer innerpolitischen Verhältnisse angesehen wird. Diese berechtigte Mahnung scheint bei dem Abg. Konr. Hausmann nicht viel fruchtbar zu haben. Der von ihm auf dem jüngst in Ulm gehaltenen Parteitag der D. Volksp. erstattete Reichstagsbericht leistet an Ueberhebung das denkbar Mögliche. Es erscheint daher geboten, die frühere Lektion zu Nutz und Frommen des Herrn Hausmann zu wiederholen. Wir haben bei der Gewerbenovelle gegen spärliche und nutzlose Verbotsvorschriften und Erweiterung der bürokratischen Eingriffsbefugnis gestimmt, ... wir haben, weil die Gewerbefreiheit durch das Gesetz verletzt wurde, gegen dieses gestimmt“, erklärte Herr Hausmann in Ulm. In Wirklichkeit wurde bei der Abstimmung über die Gewerbenovelle am 22. Juni die D. Volksp. durch den einen Konr. Hausmann vertreten, nachdem sie bei der resultatlos gebliebenen Abstimmung am 17. Juni durch gänzliche Abwesenheit glänzend hatte. „Will man also nicht annehmen, daß der Demokrat Hausmann den pluralis majestatis für seine Person in Anspruch nimmt, so bleibt für die Erklärung des „wir“ nur ein Gedächtnisfehler des Genannten übrig. Nicht viel besser sieht es um die Vertretung der weiteren Bemerkung des Hausmann'schen Berichts über das Vorkommnis: „Wir waren bereit, gewisse zweckmäßige Bestimmungen des Vorkommnisses zu acceptieren, ... aber das Gesetz wurde völlig unannehmbar für die Vertreter unserer Partei“ etc. Weder bei der ersten noch bei der zweiten und dritten Lesung des Vorkommnisses hat ein Mitglied der D. Volkspartei den Mund aufgethan, und bei der namentlichen Abstimmung am 1. Mai waren nur 3 Volksparteiler im Reichstage anwesend. Drei Viertel der Partei fanden es nicht der Mühe wert, in Berlin zu erscheinen. Die Volkspartei war sodann bei den 124 Abgeordneten, welche das Zuckersteuergesetz ablehnten“, heißt es bei Hausmann weiter. In der That zeigte die D. Volksp. in der Belämpfung des Zuckersteuergesetzes einen größeren Eifer. Bei der Abstimmung am 11. Mai waren ganze 4 Mann von ihr am Platze, am 12. Mai waren es schon 5, und am 15. Mai hatte sich die Zahl sogar auf 9 gesteigert, was 1/4 der Partei ausmachte. In welcher Stärke die D. Volksp. bei dem Konsumvereinsgesetz aufmarschiert ist, läßt sich mangels einer namentlichen Abstimmung leider nicht feststellen. Gesprochen hat bei diesem Gesetze nur der Abg. Augst, und wir möchten zehn gegen eins wetten, daß er auch bei der Abstimmung die gesamte Volkspartei repräsentiert hat. Daß die Partei des Herrn Hausmann bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in der Stärke von 2 Köpfen auftrat, hat schon der Abg. Gröber gelegentlich im Reichstage konstatiert.“

**Berlin, 19. Okt.** Das „Amtsblatt“ des Reichspostamtes veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass vom 14. d. Mts. an den Reichskanzler, in dem der Kaiser angesichts der Ergebnisse der Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1891 bis 1895 seine Freude über den Ausbau des Post- und Telegraphenwesens unter dem Schutze des Friedens, der Post- und Telegrapheneinrichtungen in den Kolonien und deren Anschluß an das Vaterland, sowie über den Aufschwung des Postdampfschiffverkehrs nach Ostafrika, Australien und Ostasien ausdrückt. Der Kaiser beglückwünscht die Postverwaltung durch Vermehrung der deutschen Fabriken auf der Ostafrikalinie zur Förderung der deutschen Interessen in China beiträgt, und spricht schließlich dem Staatssekretär des Reichspostamtes und den Verwaltungsbeamten Anerkennung und Dank aus. — Der heutigen Sitzung des Kolonialrats wohnte auch der als Kolonialdirektor in Aussicht genommene Geheimrat Legationsrat Freiherr von Richthofen bei.

**Stuttgart, 19. Okt.** Der neuernannte Justizminister von Breittling war der zweitälteste der vier wirklichen Staatsräte, welche ordentliche Mitglieder des Geheimen Rats sind. Von Delegationen besitzt der neue Minister das Ehrenkreuz des Kronenordens und das Kommandeurkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens und außerdem ist er Inhaber der kaiserlich deutschen Kriegsgedenkmünze von 1870/71. Parlamentarisch ist Herr v. Breittling früher schon hervorgetreten, indem er u. a. als Regierungsvertreter den Etat der gerichtlichen Strafanklagen vor dem Landtag vertrat. Der neue Justizminister ist 61 Jahre alt; er wurde am 4. Januar 1835 in Gaidorf als Sohn des damaligen Oberamtsrichters B. geboren.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

**Budapest, 19. Okt.** Handelsminister Lutzak hielt gestern in Erlau als Kandidat für das Abgeordnetenhaus eine Programmrede, worin er erklärte, es sei für Ungarn schädlich, an dem 1867'er Ausgleich zu rütteln. Die Forderung der Opposition, eine ungarische Notenbank zu gründen, sei nicht unbedeutlich. Das Recht dazu habe Ungarn unstrittig; aber die junge Notenbank könnte nicht zugleich in der Reihe der älteren bewährten europäischen großen Notenbanken ebendbürtig auftreten. Das Disagio, das die ungarischen Noten damit haben würden, würde den Kredit Ungarns schädigen. Darum sei die Gemeinamkeit des Bankwesens zu erhalten. Er erläuterte sodann die Vorteile, die Ungarn aus der Goldwährung ziehen würde und erklärte zum Schluß, daß die Regierung nach Einziehung des noch unlaufenden Restes ungedeckter Noten dem Parlament eine Vorlage betr. Aufnahme der Bar-







\* Kleine Mitteilungen. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Verzeichnis der durch das Gesamtpräsidium der Berliner Gewerbesteuer...

\* Stuttgart, 19. Okt. (Landesproduktionsber.) Am Freitag hat die Preissteigerung aller Getreidearten in abgelaufener Woche wesentliche Fortschritte gemacht...

gestern der Pfarrer und fanatisierte Anhänger der Volkspartei ein großes Wirtshaus, das vollständig zerstört wurde...

Stimmen aus dem Publikum. v. Gumbach, 18. Okt. Seit 1. d. M. verstehen die Lokalgemeinden sich zumeist nach Regel, jedoch nur außer den Jahresplanmäßigen...

\* Stuttgart, 19. Okt. (Landesproduktionsber.) Am Freitag hat die Preissteigerung aller Getreidearten in abgelaufener Woche wesentliche Fortschritte gemacht...

gestern der Pfarrer und fanatisierte Anhänger der Volkspartei ein großes Wirtshaus, das vollständig zerstört wurde...

\* Mannheim, 19. Okt. (Eisenbahnber.) In der heutigen Börse fand Geschäft statt in: Bad. Brückenbahn-Aktien 4 1/2 %...

\* Stuttgart, 19. Okt. (Landesproduktionsber.) Am Freitag hat die Preissteigerung aller Getreidearten in abgelaufener Woche wesentliche Fortschritte gemacht...

gestern der Pfarrer und fanatisierte Anhänger der Volkspartei ein großes Wirtshaus, das vollständig zerstört wurde...

Table with columns: Staatspapiere, Provinzial- und Gemeindeobligationen, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Frankfurter Börskurse v. 19. Okt. 1896, and other financial data.

Table with columns: Frankfurter Börskurse v. 19. Okt. 1896, and other financial data.

Table with columns: Unerlöste Lose, Geld-Zertifikate, and other financial data.

Table with columns: Staatspapiere, Provinzial- und Gemeindeobligationen, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Frankfurter Börskurse v. 19. Okt. 1896, and other financial data.

Table with columns: Frankfurter Börskurse v. 19. Okt. 1896, and other financial data.

Table with columns: Unerlöste Lose, Geld-Zertifikate, and other financial data.



**Eisenkonstruktion.**

Zum Neubau der Eisenbahnbrücke bei Oberad im Kinzigthal vergebend wir die fertige Zeichnung und Montierung des eisernen Fachwerkes für 195 m Länge mit ca. 32,400 kg Gewicht im Submissionswege. 4701.2.1  
Anbote sind für 100 kg Schmied- und Gußeisen postfrei und geschlossen mit der Aufschrift „Eisenbahnbrücke“ längstens bis zum 26. d. M., Dienstag 11 Uhr, bei uns einzureichen, wofür wir die Bedingungen und das Güterverzeichnis eingeleitet oder letzteres gegen Vergütung von 50 Pf. bezogen werden kann. — Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenburg, den 19. Oktober 1896.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

**Papierverkauf.**

Das Großherzogliche Rechnungsbüro in Bruchsal hat ca. 50 Doppelrechner zur Einkaufung bestimmte eingebundene ältere Papiere abzugeben. Kaufinteressenten wollen ihre Angebote schriftlich unter der Aufschrift „Ankauf von Papier“ alda bis 31. d. M. einreichen, worauf der Zuschlag binnen 10 Tagen erfolgt wird. 4694.1  
Die näheren Bedingungen können bei der Kanzlei der Großherzoglichen Oberrechnungskammer in Karlsruhe (Adlers-straße 25) eingesehen oder erhoben werden; wegen Befichtigung des Papiers wende man sich an Bauaufseher Engel bei Großh. Bezirksbauinspektion in Bruchsal.  
Bruchsal, den 19. Oktober 1896.

**Aeusserst günstige Gelegenheit! Badeanwesen zu verkaufen.**

Der Besitzer eines frequentierten und bekannten Badeanwesens (Luftkurort) 4630.5.2 im bad. Schwarzwald beabsichtigt dasselbe aus Gesundheitsrück-sichten zu verkaufen. Das Anwesen — Alles in gutem Zustande — besteht aus älterem Hause mit Wirthschaft, Stall, Schopf, gewölbtem Keller, 14 Zimmern mit Zubehör etc., einem Neubau mit Thurm, Wandelbahn, Gallerie, 17 Zimmern, Remise, Hof, Garten, Bad- und Kesselhaus, Waschküche, 70, 27 Ar Wiesfeld, werthvolles eigenes Quellwasser für Trink- und Bädereien, sowie seit vielen Jahren beim Bad loh-nende Fischzucht (Forellen). Postu. Telephon im Hause. — Durch den Neubau ist ein gewinnbringender Betrieb ermöglicht, so dass einem tüchtigen Wirth gute Gelegenheit geboten ist, einen werthvollen Kauf zu machen. Durch anliegende Grundbesitz ist weitere Vergrößerung gesichert. Preis M. 35,000.—, Anzahlung ca. M. 40,000.— Alles Nähere unter D. 3953 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Baden.

**Heirathsgeuch.**

Jünger Mann, 27 Jahr alt, ledig, wohnt in Essig, 1. B. 2700 M. Gehalt, R. D., sucht sich mit einer jungen Dame von angenehmem Aeußern und Charakter, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Geil. Anträge unter K. 1299 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. G. 4705.2.

**Am Litzee,**

bekanntes Lustort bei bad. Schwarzwald, in nächster Nähe des Bahnhofs und d. See, habe ein Gelände von 2 Morgen (= 72 Ar), zur Errichtung eines Waldhauses, Fremdenbienen-Bild, ex. fest. Etablissements geeignet, billig und unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Auskunft durch 4693.3.1  
S. Vetter, Freiburg, Cammerator.

**Kunden- und Sägmühle**

in einem großen freundlichen Park-dorfe bei bad. Seckreis, von aus-reichender und beständiger Wasser-kräftigkeit versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Ge-bäude erstreckt sich seit Jahren großer Ausdehnung, ist von 28 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Baumgarten besten Geländes mit etwa 400 tragbaren Bäumen umgeben und kann sofort übernommen werden. — Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 4596.3.2

I. Hamburg. Cigarren-Fabrik sucht allort respect. Vertreter gegen hohe Vergütung. 4596.2.4  
Jürgensen & Co., Hamburg.

**Der Gebrauch von**

**FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen**  
gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus eignet sich ganz vor-züglich für das ganze Gebiet der chronisch entzündlicher Krankheiten der

Respirations-Organe besonders der Rachen- und Kehlkopf-Schleim-haut.

Deshalb sind **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** ein vortreffliches Mittel für reizbare und zu Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Desgleichen empfehlen sich

**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen** ausserordentlich beim Hustenreiz der Brustleidenden.

Ebenso wie die berühmten Sodener Quellen, so bewahren sich auch die aus ihnen durch Abdampfung unter ärztlicher Controlle gewonnenen

**Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Magen- und Darm-Katarrhen, sowie bei habitueller Stuhlverstopfung. 4185.2.1

Preis 85 Pfg. per Schachtel. In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältl.

**SECT MATHEUS MÜLLER** Hoflieferant  
Zu beziehen durch die Weinhandlungen

Alle Sorten **Ruhrkohlen** Nuss- u. Magerwürfel-Kohlen (Anthracit) Braunkohlen-Briketts, Marke **GR**

Coks, Holzkohlen, Saarkohlen. **Brennholz:** Buchen-, Tannen- und Schwartenholz 992.— empfiehlt billig

Lager in **Louis Krutz,** Lager in Marau. Kantor: Waldstraße 44. Karlsruhe.

**Neuen Rappoltsweiler neuen Kaiserstübler,** Carl Frantzmänn, Weinhandlg., Durlach. 4593.4.3

**Süßer Apfelwein** sowie **Reisser** Carl Frantzmänn, Durlach. 4597.4.3

Unterzeichnete empfehlen ihre seit Jahren hier mit bestem Erfolg eingeführte **Original-Pariser Neuwascherei** für 4401.—7

**Kragen, Manschetten, Vorhemden und Oberhemden.** Geschw. Bohm, Karlsruferstr. 22.

**Seidengestickte Applicationen** Aufnäharbeiten wie Blumen, Bouquets, Zweige, Vögel, Schmetterlinge u. s. w. in gebogener Ausführung, geschmackvoller Farbzusammensetzung und allen Größen, passend zu schönen Handarbeiten, sowie als Vorlagen für's Haus und für die Schule liefert, unter Nachnahme franco und solltet, in hübschen Sortimenten von 4399.10.10

abr. Veith, med. Seidenfärderei, Winterthur, Schweiz.

**VEVEY GENFER SEE (SCHWEIZ) GRAND-HOTEL DULAC.**

Das ganze Jahr offen. Bräutlich gelegen. Bestempfehlener Herbst- und Winteraufenthaltsort. Vollkommen neubauetes Klima. Im Winter reduzierte Preise. Pension. Offiziers-Pension. Kneipen-Comfort. Luftreinigung u. Döcker. Proleten gratis durch Ant. Riedel, Beiter.

Vom 27. bis 29. Oktober werde ich in **Karlsruhe, Hôtel Goldener Karpfen,** anwesend sein, um **künstliche Augen** direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen. 4684.3.1  
**F. Ad. Müller,** Augenkünstler aus Wiesbaden.

**Karlsruher Tapetenfabrikniederlage** L. Grosbernd, Grossh. Hoflieferant, empfiehlt seit reichhaltiges Lager von Tapeten und Decorationen in allen Bezügen. Japan- und franz. Leder-Imitationen, Linocusta, engl. Anaglypta- und Fondäpäten, Papier-Stucco u. s. w. Linoleum von M. 1.80 an per Meter, Delmenhorster und Rixdorfer Fabrikate, sowie Cocons-, Tapezier- und Legearbeiten billigst. 4591.3.2

**Badenia-Fahrräder** sind allen überlegen. Saison 1896. Fünftehn erste, diverse zweite und dritte Preise. Hämlich auf theilweise sehr schlechten Landstrassen errungen. Der sichere Beweis für die Stabilität und den leichten Lauf dieser Räder. 4760.—1  
Saison 1897. Beste Modelle von

**Herren- und Damenfahrrädern** bereits eingetroffen. Schwedische elegante, solide Fahrräder, abertreffen selbst die tüchtigsten Erwartungen, dabei Preise billigst. Fahrradunterricht. Ausrüstung für Karlsruhe und Umgegend **Gustav Boegler, Karlsruhe, Kurvenstraße 18.**

**Schweineschmalz.** Reines Schweineschmalz, des Pund zu 70 Pfg., bei Antheil von 10 Pfund billiger, empfiehlt **Paul Seher, zum goldenen Kopf.**

Nachdem wir unsere bisherigen General-Agenturen Heidelberg und Freiburg i. B., umfassend das Großherzogthum Baden und die Provinz Rheinpfalz, vereinigt und den Sitz der neuen General-Agentur nach Karlsruhe verlegt haben, suchen wir eine tüchtige, selbstthätigen und cautionfähigen **General-Agenten,** möglichst Fachmann. Die Stellung ist sehr gut dotirt und bis Ende kommenden Jahres freigelegt. Herren, welche vorüberd aufgeführte Eigenschaften haben, werden gebeten, Offerten an unseren zur Zeit in Strassburg i. G., Steinmühlstraße 61, weilenden Ober-Inspector, Herrn Albert Moorth, einzureichen. 4614.2.2  
Magdeburg, den 14. Oktober 1896.

**Wilhelma in Magdeburg.** Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. **Dr. Hahn.**

**Unregelmässigkeiten** in der Zustellung der **Badischen Landeszeitung** bitten wir auf unserem Kontor (Hirschstraße 9) schriftlich oder mündlich anzeigen zu wollen. Unsere Trägerinnen sind strengstens angewiesen, die tit. Annoncen ganz nach deren Wunsch zu bedienen; eintreffenden Beschwerden gegenüber wird sofort Abhilfe geschaffen. Postabonnenten wollen sich mit etwaigen Beschwerden an das Postamt wenden, bei dem sie die „Badische Landeszeitung“ bestellt haben. Expedition der Badischen Landeszeitung, Hirschstraße 9.

**J. Schleicher,** Schuhmachermeister, **Karlsruhe, Stefanienstraße 21,** empfiehlt sich in Anfertigung von eleganten und gut passenden **Schuhwaaren** speziell für Fußleidende. 4182.10.5  
Familienverhältnisse halber soll sofort eine in vorzüglichem Gange sich befindliche **Buchdruckerei mit Blattverlag,** Alters, solides Geschäft in einer hübschen, ruhigen, um den Inventarwerth veräußert werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Geil. Off. u. Offerte H. P. 343 beiderseitig **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 4703.2.1  
Preis-Verzeichniß über la **Gummi-Waaren** verleiht gegen 10 S. Marke 2972.—  
Sanitäts-Büro J. B. Fischer, Frankfurt a. M. 3. 1.

**Gelegenheitskauf!** Reinleineneservietten prima Qual., per Dutz Mk. 6.—, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Tisch-Gedecke ebenso billig. 4519.3.3  
**Heinrich Gramer, KARLSRUHE, 189 Kaiserstrasse 189.**

**Institut Rudow** Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f. alle Plätze exact u. discret Auskünfte u. Ermittlungen jeder Art, Beobachtungen etc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheiten. Prospekt kostenfrei. 3821.12.9  
Sehr feine 4691.2.2  
**Frankfurter Bratwürste** empfiehlt **J. Müsle,** Amalienstraße 37.

**Kaiserstraße 13, 4. Stock, in ein möblirtes Zimmer** zu vermieten.

**Haus mit Wirthschaft.** In vorzüglicher Lage Freiburg ist ein vor einigen Jahren erbautes, großes Haus, in welchem eine vor-zügliche Weins- und Bierwirthschaft betrieben wird, wegen Todesfall zu verkaufen. Tüchtigen Wirthschaften mit Vermögen ist diese Gelegenheit geboten, sich eine sehr sichere und gute Existenz zu erwerben und mögen Interessenten sich melden bei **Pieg & Binoth, Freiburg i. B., 6 Rothmannstr.** 4698.3.1

**Vertreter,** welche in Delicia-essen, Segeteris, Butter- und Mehlhandlungen gut eingeführt sind, für gangbaren Consumartikel in allen bedeutenden Städten Baden gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Vertretungen als Referenzen erbeten unter N. 5913 an **Rudolf Mosse, München.** 4702.1

**Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.** Dienstag den 20. Oktober 1896. Abt. 1. A. (Hoch-Abonnement-Abt.) 10. Abonnement-Verkaufung. **Cavalleria Rusticana.** (Sizilianische Bauernreue.) Melodrama in 1 Akte. Person: 1. Frau. 2. Frau. 3. Frau. 4. Frau. 5. Frau. 6. Frau. 7. Frau. 8. Frau. 9. Frau. 10. Frau. 11. Frau. 12. Frau. 13. Frau. 14. Frau. 15. Frau. 16. Frau. 17. Frau. 18. Frau. 19. Frau. 20. Frau. 21. Frau. 22. Frau. 23. Frau. 24. Frau. 25. Frau. 26. Frau. 27. Frau. 28. Frau. 29. Frau. 30. Frau. 31. Frau. 32. Frau. 33. Frau. 34. Frau. 35. Frau. 36. Frau. 37. Frau. 38. Frau. 39. Frau. 40. Frau. 41. Frau. 42. Frau. 43. Frau. 44. Frau. 45. Frau. 46. Frau. 47. Frau. 48. Frau. 49. Frau. 50. Frau. 51. Frau. 52. Frau. 53. Frau. 54. Frau. 55. Frau. 56. Frau. 57. Frau. 58. Frau. 59. Frau. 60. Frau. 61. Frau. 62. Frau. 63. Frau. 64. Frau. 65. Frau. 66. Frau. 67. Frau. 68. Frau. 69. Frau. 70. Frau. 71. Frau. 72. Frau. 73. Frau. 74. Frau. 75. Frau. 76. Frau. 77. Frau. 78. Frau. 79. Frau. 80. Frau. 81. Frau. 82. Frau. 83. Frau. 84. Frau. 85. Frau. 86. Frau. 87. Frau. 88. Frau. 89. Frau. 90. Frau. 91. Frau. 92. Frau. 93. Frau. 94. Frau. 95. Frau. 96. Frau. 97. Frau. 98. Frau. 99. Frau. 100. Frau. 101. Frau. 102. Frau. 103. Frau. 104. Frau. 105. Frau. 106. Frau. 107. Frau. 108. Frau. 109. Frau. 110. Frau. 111. Frau. 112. Frau. 113. Frau. 114. Frau. 115. Frau. 116. Frau. 117. Frau. 118. Frau. 119. Frau. 120. Frau. 121. Frau. 122. Frau. 123. Frau. 124. Frau. 125. Frau. 126. Frau. 127. Frau. 128. Frau. 129. Frau. 130. Frau. 131. Frau. 132. Frau. 133. Frau. 134. Frau. 135. Frau. 136. Frau. 137. Frau. 138. Frau. 139. Frau. 140. Frau. 141. Frau. 142. Frau. 143. Frau. 144. Frau. 145. Frau. 146. Frau. 147. Frau. 148. Frau. 149. Frau. 150. Frau. 151. Frau. 152. Frau. 153. Frau. 154. Frau. 155. Frau. 156. Frau. 157. Frau. 158. Frau. 159. Frau. 160. Frau. 161. Frau. 162. Frau. 163. Frau. 164. Frau. 165. Frau. 166. Frau. 167. Frau. 168. Frau. 169. Frau. 170. Frau. 171. Frau. 172. Frau. 173. Frau. 174. Frau. 175. Frau. 176. Frau. 177. Frau. 178. Frau. 179. Frau. 180. Frau. 181. Frau. 182. Frau. 183. Frau. 184. Frau. 185. Frau. 186. Frau. 187. Frau. 188. Frau. 189. Frau. 190. Frau. 191. Frau. 192. Frau. 193. Frau. 194. Frau. 195. Frau. 196. Frau. 197. Frau. 198. Frau. 199. Frau. 200. Frau. 201. Frau. 202. Frau. 203. Frau. 204. Frau. 205. Frau. 206. Frau. 207. Frau. 208. Frau. 209. Frau. 210. Frau. 211. Frau. 212. Frau. 213. Frau. 214. Frau. 215. Frau. 216. Frau. 217. Frau. 218. Frau. 219. Frau. 220. Frau. 221. Frau. 222. Frau. 223. Frau. 224. Frau. 225. Frau. 226. Frau. 227. Frau. 228. Frau. 229. Frau. 230. Frau. 231. Frau. 232. Frau. 233. Frau. 234. Frau. 235. Frau. 236. Frau. 237. Frau. 238. Frau. 239. Frau. 240. Frau. 241. Frau. 242. Frau. 243. Frau. 244. Frau. 245. Frau. 246. Frau. 247. Frau. 248. Frau. 249. Frau. 250. Frau. 251. Frau. 252. Frau. 253. Frau. 254. Frau. 255. Frau. 256. Frau. 257. Frau. 258. Frau. 259. Frau. 260. Frau. 261. Frau. 262. Frau. 263. Frau. 264. Frau. 265. Frau. 266. Frau. 267. Frau. 268. Frau. 269. Frau. 270. Frau. 271. Frau. 272. Frau. 273. Frau. 274. Frau. 275. Frau. 276. Frau. 277. Frau. 278. Frau. 279. Frau. 280. Frau. 281. Frau. 282. Frau. 283. Frau. 284. Frau. 285. Frau. 286. Frau. 287. Frau. 288. Frau. 289. Frau. 290. Frau. 291. Frau. 292. Frau. 293. Frau. 294. Frau. 295. Frau. 296. Frau. 297. Frau. 298. Frau. 299. Frau. 300. Frau. 301. Frau. 302. Frau. 303. Frau. 304. Frau. 305. Frau. 306. Frau. 307. Frau. 308. Frau. 309. Frau. 310. Frau. 311. Frau. 312. Frau. 313. Frau. 314. Frau. 315. Frau. 316. Frau. 317. Frau. 318. Frau. 319. Frau. 320. Frau. 321. Frau. 322. Frau. 323. Frau. 324. Frau. 325. Frau. 326. Frau. 327. Frau. 328. Frau. 329. Frau. 330. Frau. 331. Frau. 332. Frau. 333. Frau. 334. Frau. 335. Frau. 336. Frau. 337. Frau. 338. Frau. 339. Frau. 340. Frau. 341. Frau. 342. Frau. 343. Frau. 344. Frau. 345. Frau. 346. Frau. 347. Frau. 348. Frau. 349. Frau. 350. Frau. 351. Frau. 352. Frau. 353. Frau. 354. Frau. 355. Frau. 356. Frau. 357. Frau. 358. Frau. 359. Frau. 360. Frau. 361. Frau. 362. Frau. 363. Frau. 364. Frau. 365. Frau. 366. Frau. 367. Frau. 368. Frau. 369. Frau. 370. Frau. 371. Frau. 372. Frau. 373. Frau. 374. Frau. 375. Frau. 376. Frau. 377. Frau. 378. Frau. 379. Frau. 380. Frau. 381. Frau. 382. Frau. 383. Frau. 384. Frau. 385. Frau. 386. Frau. 387. Frau. 388. Frau. 389. Frau. 390. Frau. 391. Frau. 392. Frau. 393. Frau. 394. Frau. 395. Frau. 396. Frau. 397. Frau. 398. Frau. 399. Frau. 400. Frau. 401. Frau. 402. Frau. 403. Frau. 404. Frau. 405. Frau. 406. Frau. 407. Frau. 408. Frau. 409. Frau. 410. Frau. 411. Frau. 412. Frau. 413. Frau. 414. Frau. 415. Frau. 416. Frau. 417. Frau. 418. Frau. 419. Frau. 420. Frau. 421. Frau. 422. Frau. 423. Frau. 424. Frau. 425. Frau. 426. Frau. 427. Frau. 428. Frau. 429. Frau. 430. Frau. 431. Frau. 432. Frau. 433. Frau. 434. Frau. 435. Frau. 436. Frau. 437. Frau. 438. Frau. 439. Frau. 440. Frau. 441. Frau. 442. Frau. 443. Frau. 444. Frau. 445. Frau. 446. Frau. 447. Frau. 448. Frau. 449. Frau. 450. Frau. 451. Frau. 452. Frau. 453. Frau. 454. Frau. 455. Frau. 456. Frau. 457. Frau. 458. Frau. 459. Frau. 460. Frau. 461. Frau. 462. Frau. 463. Frau. 464. Frau. 465. Frau. 466. Frau. 467. Frau. 468. Frau. 469. Frau. 470. Frau. 471. Frau. 472. Frau. 473. Frau. 474. Frau. 475. Frau. 476. Frau. 477. Frau. 478. Frau. 479. Frau. 480. Frau. 481. Frau. 482. Frau. 483. Frau. 484. Frau. 485. Frau. 486. Frau. 487. Frau. 488. Frau. 489. Frau. 490. Frau. 491. Frau. 492. Frau. 493. Frau. 494. Frau. 495. Frau. 496. Frau. 497. Frau. 498. Frau. 499. Frau. 500. Frau. 501. Frau. 502. Frau. 503. Frau. 504. Frau. 505. Frau. 506. Frau. 507. Frau. 508. Frau. 509. Frau. 510. Frau. 511. Frau. 512. Frau. 513. Frau. 514. Frau. 515. Frau. 516. Frau. 517. Frau. 518. Frau. 519. Frau. 520. Frau. 521. Frau. 522. Frau. 523. Frau. 524. Frau. 525. Frau. 526. Frau. 527. Frau. 528. Frau. 529. Frau. 530. Frau. 531. Frau. 532. Frau. 533. Frau. 534. Frau. 535. Frau. 536. Frau. 537. Frau. 538. Frau. 539. Frau. 540. Frau. 541. Frau. 542. Frau. 543. Frau. 544. Frau. 545. Frau. 546. Frau. 547. Frau. 548. Frau. 549. Frau. 550. Frau. 551. Frau. 552. Frau. 553. Frau. 554. Frau. 555. Frau. 556. Frau. 557. Frau. 558. Frau. 559. Frau. 560. Frau. 561. Frau. 562. Frau. 563. Frau. 564. Frau. 565. Frau. 566. Frau. 567. Frau. 568. Frau. 569. Frau. 570. Frau. 571. Frau. 572. Frau. 573. Frau. 574. Frau. 575. Frau. 576. Frau. 577. Frau. 578. Frau. 579. Frau. 580. Frau. 581. Frau. 582. Frau. 583. Frau. 584. Frau. 585. Frau. 586. Frau. 587. Frau. 588. Frau. 589. Frau. 590. Frau. 591. Frau. 592. Frau. 593. Frau. 594. Frau. 595. Frau. 596. Frau. 597. Frau. 598. Frau. 599. Frau. 600. Frau. 601. Frau. 602. Frau. 603. Frau. 604. Frau. 605. Frau. 606. Frau. 607. Frau. 608. Frau. 609. Frau. 610. Frau. 611. Frau. 612. Frau. 613. Frau. 614. Frau. 615. Frau. 616. Frau. 617. Frau. 618. Frau. 619. Frau. 620. Frau. 621. Frau. 622. Frau. 623. Frau. 624. Frau. 625. Frau. 626. Frau. 627. Frau. 628. Frau. 629. Frau. 630. Frau. 631. Frau. 632. Frau. 633. Frau. 634. Frau. 635. Frau. 636. Frau. 637. Frau. 638. Frau. 639. Frau. 640. Frau. 641. Frau. 642. Frau. 643. Frau. 644. Frau. 645. Frau. 646. Frau. 647. Frau. 648. Frau. 649. Frau. 650. Frau. 651. Frau. 652. Frau. 653. Frau. 654. Frau. 655. Frau. 656. Frau. 657. Frau. 658. Frau. 659. Frau. 660. Frau. 661. Frau. 662. Frau. 663. Frau. 664. Frau. 665. Frau. 666. Frau. 667. Frau. 668. Frau. 669. Frau. 670. Frau. 671. Frau. 672. Frau. 673. Frau. 674. Frau. 675. Frau. 676. Frau. 677. Frau. 678. Frau. 679. Frau. 680. Frau. 681. Frau. 682. Frau. 683. Frau. 684. Frau. 685. Frau. 686. Frau. 687. Frau. 688. Frau. 689. Frau. 690. Frau. 691. Frau. 692. Frau. 693. Frau. 694. Frau. 695. Frau. 696. Frau. 697. Frau. 698. Frau. 699. Frau. 700. Frau. 701. Frau. 702. Frau. 703. Frau. 704. Frau. 705. Frau. 706. Frau. 707. Frau. 708. Frau. 709. Frau. 710. Frau. 711. Frau. 712. Frau. 713. Frau. 714. Frau. 715. Frau. 716. Frau. 717. Frau. 718. Frau. 719. Frau. 720. Frau. 721. Frau. 722. Frau. 723. Frau. 724. Frau. 725. Frau. 726. Frau. 727. Frau. 728. Frau. 729. Frau. 730. Frau. 731. Frau. 732. Frau. 733. Frau. 734. Frau. 735. Frau. 736. Frau. 737. Frau. 738. Frau. 739. Frau. 740. Frau. 741. Frau. 742. Frau. 743. Frau. 744. Frau. 745. Frau. 746. Frau. 747. Frau. 748. Frau. 749. Frau. 750. Frau. 751. Frau. 752. Frau. 753. Frau. 754. Frau. 755. Frau. 756. Frau. 757. Frau. 758. Frau. 759. Frau. 760. Frau. 761. Frau. 762. Frau. 763. Frau. 764. Frau. 765. Frau. 766. Frau. 767. Frau. 768. Frau. 769. Frau. 770. Frau. 771. Frau. 772. Frau. 773. Frau. 774. Frau. 775. Frau. 776. Frau. 777. Frau. 778. Frau. 779. Frau. 780. Frau. 781. Frau. 782. Frau. 783. Frau. 784. Frau. 785. Frau. 786. Frau. 787. Frau. 788. Frau. 789. Frau. 790. Frau. 791. Frau. 792. Frau. 793. Frau. 794. Frau. 795. Frau. 796. Frau. 797. Frau. 798. Frau. 799. Frau. 800. Frau. 801. Frau. 802. Frau. 803. Frau. 804. Frau. 805. Frau. 806. Frau. 807. Frau. 808. Frau. 809. Frau. 810. Frau. 811. Frau. 812. Frau. 813. Frau. 814. Frau. 815. Frau. 816. Frau. 817. Frau. 818. Frau. 819. Frau. 820. Frau. 821. Frau. 822. Frau. 823. Frau. 824. Frau. 825. Frau. 826. Frau. 827. Frau. 828. Frau. 829. Frau. 830. Frau. 831. Frau. 832. Frau. 833. Frau. 834. Frau. 835. Frau. 836. Frau. 837. Frau. 838. Frau. 839. Frau. 840. Frau. 841. Frau. 842. Frau. 843. Frau. 844. Frau. 845. Frau. 846. Frau. 847. Frau. 848. Frau. 849. Frau. 850. Frau. 851. Frau. 852. Frau. 853. Frau. 854. Frau. 855. Frau. 856. Frau. 857. Frau. 858. Frau. 859. Frau. 860. Frau. 861. Frau. 862. Frau. 863. Frau. 864. Frau. 865. Frau. 866. Frau. 867. Frau. 868. Frau. 869. Frau. 870. Frau. 871. Frau. 872. Frau. 873. Frau. 874. Frau. 875. Frau. 876. Frau. 877. Frau. 878. Frau. 879. Frau. 880. Frau. 881. Frau. 882. Frau. 883. Frau. 884. Frau. 885. Frau. 886. Frau. 887. Frau. 888. Frau. 889. Frau. 890. Frau. 891. Frau. 892. Frau. 893. Frau. 894. Frau. 895. Frau. 896. Frau. 897. Frau. 898. Frau. 899. Frau. 900. Frau. 901. Frau. 902. Frau. 903. Frau. 904. Frau. 905. Frau. 906. Frau. 907. Frau. 908. Frau. 909. Frau. 910. Frau. 911. Frau. 912. Frau. 913. Frau. 914. Frau. 915. Frau. 916. Frau. 917. Frau. 918. Frau. 919. Frau. 920. Frau. 921. Frau. 922. Frau. 923. Frau. 924. Frau. 925. Frau. 926. Frau. 927. Frau. 928. Frau. 929. Frau. 930. Frau. 931. Frau. 932. Frau. 933. Frau. 934. Frau. 935. Frau. 936. Frau. 937. Frau. 938. Frau. 939. Frau. 940. Frau. 941. Frau. 942. Frau. 943. Frau. 944. Frau. 945. Frau. 946. Frau. 947. Frau. 948. Frau. 949. Frau. 950. Frau. 951. Frau. 952. Frau. 953. Frau. 954. Frau. 955. Frau. 956. Frau. 957. Frau. 958. Frau. 959. Frau. 960. Frau. 961. Frau. 962. Frau. 963. Frau. 964. Frau. 965. Frau. 966. Frau. 967. Frau. 968. Frau. 969. Frau. 970. Frau. 971. Frau. 972. Frau. 973. Frau. 974. Frau. 975. Frau. 976. Frau. 977. Frau. 978. Frau. 979. Frau. 980. Frau. 981. Frau. 982. Frau. 983. Frau. 984. Frau. 985. Frau. 986. Frau. 987. Frau. 988. Frau. 989. Frau. 990. Frau. 991. Frau. 992. Frau. 993. Frau. 994. Frau. 995. Frau. 996. Frau. 997. Frau. 998. Frau. 999. Frau. 1000. Frau. 1001. Frau. 1002. Frau. 1003. Frau. 1004. Frau. 1005. Frau. 1006. Frau. 1007. Frau. 1008. Frau. 1009. Frau. 1010. Frau. 1011. Frau. 1012. Frau. 1013. Frau. 1014. Frau. 1015. Frau. 1016. Frau. 1017. Frau. 1018. Frau. 1019. Frau. 1020. Frau. 1021. Frau. 1022. Frau. 1023. Frau. 1024. Frau. 1025. Frau. 1026. Frau. 1027. Frau. 1028. Frau. 1029. Frau. 1030. Frau. 1031. Frau. 1032. Frau. 1033. Frau. 1034. Frau. 1035. Frau. 1036. Frau. 1037. Frau. 1038. Frau. 1039. Frau. 1040. Frau. 1041. Frau. 1042. Frau. 1043. Frau. 1044.